

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erstausgabe: 1877. Erster Jahrgang: 1877. Preis: 1.50 Mk. pro Quartal. Einzelnummer 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Kriegshandlungen besteht kein Anspruch auf Ersatzlieferung. Die einseitige Zelle ober deren Raum 15 Pf., die Reklamenzelle 45 Pf.

Nr. 26. Altensteig, Mittwoch den 16. September 1931. 54. Jahrgang

### Kabinettsberatungen über die kommende Notverordnung

Berlin, 15. September. Die Beratungen des Kabinetts über die kommende große Notverordnung werden am morgigen Mittwoch fortgesetzt werden. Es ist damit zu rechnen, daß sie in Dauerhaltungen jetzt so gefördert werden, daß die Veröffentlichung der beabsichtigten Maßnahmen etwa am nächsten Dienstag erfolgen kann. In der gestrigen Kabinettsitzung ist bekanntlich bereits der Anfang gemacht und zwar mit der Beratung der Bankensfrage. Wie wir erfahren, haben diese Beratungen das Ergebnis gehabt, daß ein Kuratorium gebildet werden soll, an dessen Spitze der Bankkommissar stehen wird. Das Kabinett hat die Beratungen noch nicht abgeschlossen; es läßt sich aber jetzt schon feststellen, daß es im wesentlichen der Vorlage gilt, die die Ressorts ausgearbeitet haben. Nur in einzelnen Punkten sind noch Änderungen beabsichtigt, z. B. in der Frage von Ernennungen, die vom Reichspräsidenten erfolgen werden, aber wohl nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, auf Vorschlag des Kuratoriums, sondern auf Vorschlag der Reichsregierung nach Anhörung des Kuratoriums. Das Kuratorium wird außer dem Kommissar aus den beiden Staatssekretären des Reichswirtschafts- und des Reichsfinanzministeriums, dem Reichsbankpräsidenten und einem weiteren Vertreter der Reichsbank bestehen. Es wird zum Reichswirtschaftsministerium ressortieren. Die Lösung des Problems des Bankenaufsichtsamtes, zu der man jetzt gekommen ist, liegt vor allem in der Richtung einer Einsicht in die Devisen- und Kreditgeschäfte der Banken.

### Aufruf des Reichs zur Winterhilfe

Der Reichspräsident, die Reichsregierung und die Wohlfahrtsverbände erlassen folgenden Aufruf zur Winterhilfe:  
Die Not ist da. Sie ist in allen Berufen und Ständen. Sie ist auch im Hause des Fleißigen und Sparsamen, wenn er keine Arbeit findet. Unter Millionen in Deutschland, die arbeiten möchten, finden keine Arbeit. Der Zusammenbruch droht heute nicht mehr einzelnen, sondern dem ganzen Volke.  
Der Streit um die Schuld an der Not hilft uns nicht weiter. Er macht keinen Hungrigen satt. Wir wollen nicht streiten, wir wollen helfen. Die Hilfe zum Nächsten und die Sorge um die Zukunft unseres Volkes und damit auch um die eigene Zukunft müssen zusammenwirken, das Letzte, was jeder beitragen kann, herauszubolen, und es einzusetzen im Kampfe gegen die Not.  
Geld, Lebensmittel, Kleider, Wäsche, Holz und Kohlen, alles kann helfen, Not zu lindern, wenn es im rechten Sinne und am rechten Ort gegeben wird.  
Keiner darf sagen: Ich kann nicht geben, mir geht es selber schlecht. Wenn du nicht mitbistellst, wirst du die Not zu wehren, wird es dir bald noch schlechter gehen. Etwas zu geben, das jeder. Wer sonst gar nichts hat, hat noch seine Zeit und seine Hände, um mitzuhelfen, das mindestens von dem, was andere geben können, nichts umkommt und alles an Ort und Stelle gebracht wird.  
In allen Orten im deutschen Vaterland, in allen Bezirken, Provinzen und Ländern werden Sammelstellen eingerichtet. Dortin geht eure Gaben dort, meldet euch zum Helferdienst. Hilfe ist überall nötig. Auch dafür wird sofort, daß jeder für die Kreise eintritt, deren Not ihm besonders am Herzen liegt. Nur geht auch wirklich Gebt, so viel ihr entbehren könnt! Hübt mit uns den Kampf! Wir wollen helfen!  
Deutsche Liga der freien Wohlfahrtsvereine; Zentralauschuss für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche; Deutscher Caritasverband; Zentralstelle der deutschen Frauen; Deutsches Rotes Kreuz — Künstlerwohlfahrtsverband — Christliche Arbeiterhilfe.

Die außerordentliche wirtschaftliche Notlage, die gegenwärtig die ganze Welt heimsucht, hat unser Vaterland besonders hart getroffen. Wir werden diese Notte überwinden, wenn das Volk in Hilfsbereitschaft und Opferinn zusammensteht. Reichspräsident und Reichsregierung richten daher an alle, die helfen können, die dringende Bitte, dem Aufruf zur Winterhilfe bereitwillig zu folgen. Dies geschieht auch in der Hoffnung, daß solche Liebesleistungen zur inneren Befriedung unseres Volkes beitragen möchte. Die Hilfe soll die arde Not lindern, aber sie soll auch neues menschliches Vertrauen schaffen unter den deutschen Volksgenossen selbst und für das deutsche Volk in der Welt.  
Der Reichspräsident: von Hindenburg; für die Reichsregierung: Dr. Brüning, Reichsminister.

**Kundstunde des Reichsinnenministers Dr. Brüning zur Winterhilfe**  
Berlin, 15. September. Unter der Devise „Wir wollen helfen“ veranfaßte der Berliner Sender heute abend eine auf alle deutschen Sender übertragene Reichsendung, in deren Verlauf Reichsminister Dr. Brüning zu dem Aufruf der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtsvereine sprach, dem sich der Reichs-

### Berlängerung des Hooverplanes?

#### Mehrfähriges amerikanisches Schuldenmoratorium?

London, 15. Sept. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet: Es deutet vieles darauf hin, daß in den nächsten Wochen, vielleicht schon in den nächsten Tagen eine wichtige Entscheidung in der amerikanischen Politik eintreten wird, die in einer Ausdehnung der Periode des Hooverplanes bestehen würde. Führende Bankiers der Vereinigten Staaten drängen darauf, daß ein vier- oder fünfjähriges Moratorium für alle Auslandschulden erkläre werde. Sie sind einmütig der Meinung, daß die Unannehmlichkeit der jetzigen Lage unberechenbaren Schaden anrichtet und daß die Befreiung dieser Unfreiheit unbedingt notwendig ist. Sie bedarren darauf, daß entsprechende Schritte getan werden, bevor der Kongreß zusammentritt.  
Der Korrespondent fährt fort: Unannehmlichkeit gibt es in der Regierung. Die mit ihnen einverstanden sind, aber es steht noch keineswegs fest, daß Präsident Hoover überreist ist, weil, daß er nicht geneigt ist, einen Schritt der angegebenen Art zu tun, bevor der Kongreß seine Ansicht über das ursprüngliche Moratorium geäußert hat. Indessen nimmt der Druck, der auf ihn ausgeübt wird, zu, und die finanziellen Argumente werden noch durch das politische Argument verstärkt, daß ein vier- oder fünfjähriges Moratorium den Hintergrund für eine Art deutsch-französischer Annäherung bilden könnte, die ernstlich gewünscht wird. Der Korrespondent schließt: Präsident Hoover würde es vorziehen, noch für vielleicht 6 Monate zu warten, aber jedenfalls dürfte bald bekannt werden, ob er glaubt, daß eine solche Verzögerung möglich ist.

Der Generalrat des Federal Reserve Board schlägt Hoover die Verlängerung des Hooverplanes auf drei bis fünf Jahre vor.  
Washington, 15. September. Wie der in allgemeinen gut unterrichtete Korrespondent der „Newport Evening Post“ mel-

det, haben die Mitglieder des Rates des Federal Reserve Board, die gestern abend zum Essen bei Präsident Hoover geladen waren, diesem geraten, unermäßig das einjährige Moratorium für Kriegsschulden und Reparationen in ein drei- bis fünfjähriges umzuwandeln.

#### Mellen für Verlängerung des Hooverjahres

Die „Newport Evening Post“ weiter meldet, ist Schatzsekretär Mellon für eine Ausdehnung des einjährigen Moratoriums für Kriegsschulden und Reparationen auf drei Jahre. Die Bankiers wollen dafür eingetreten sein, daß man die gegenwärtig immobilisierten, kurzfristigen deutschen Kredite, die sich auf 600 Millionen Dollar belaufen, in einzelne Gruppen einteile, damit sie von der Federal Reserve Bank redistriktiert werden könnten. Diese Vorschläge sollen im Verlaufe einer langen Erörterung gemacht worden sein, die nach dem Essen im Weißen Hause folgte, zu dem Präsident Hoover den Beirat des Federal Reserve Board eingeladen hatte.

Es scheint offensichtlich, daß die amerikanischen amtlichen Kreise keinesfalls eine vorzeitige Veröffentlichung hinsichtlich einer Verlängerung des Hooverplanes wünschen. Ein Beamter im Büro des Präsidenten erklärte bezüglich der Meldung der „Newport Evening Post“: „Das sind reine Kombinationen“. Der Beamte fügte hinzu, daß die Frage einer Verlängerung des Moratoriums nicht Gegenstand irgend einer Konferenz gewesen sei und daß das Weiße Haus in dieser Hinsicht keinen Schritt ins Auge gefaßt habe. Man glaubt zu wissen, daß Hoover gestern abend auf einem Diner seine Gäste über ihre Meinung wegen der Notwendigkeit befragt, einen Beweis von Großzügigkeit hinsichtlich der Kredite für amerikanische und ausländische Unternehmungen zu geben und über die Möglichkeit, den ungeheuren Goldvorrat nutzbringend zu verwenden, ohne eine Inflation hervorzurufen.

allergrößte Anstrengungen der europäischen Staaten und infolgedessen mühte sich die Arbeit des Europaausschusses auf Wirtschaftswesen beschränkt. Erklärte, daß über die grundsätzlichen Fragen jetzt nicht verhandelt werden solle. Die Völkerbundversammlung habe im vorigen Jahre dem Europaausschuss einen Auftrag erteilt. Er sei der Meinung, daß das Mandat des Europaausschusses von der Versammlung verlängert werden sollte, und werde in diesem Sinne eine Entschließung vorlegen.

Ein Redaktionskomitee zur Vorbereitung einer der Völkerbundversammlung vorzuliegenden Entschließung wurde eingesetzt. Aus dem Verlauf der Debatte kann geschlossen werden, daß in dieser Resolution der Völkerbundversammlung empfohlen wird, das Mandat des Europaausschusses zu verlängern.

#### Dr. Burech in Genf einetroffen

Genf, 15. Sept. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Burech ist Dienstag nachmittags in Genf einetroffen, um an den Verhandlungen des Finanzkomitees über das österreichische Anleihenbuch teilzunehmen. Dr. Burech wird einige Tage in Genf bleiben.

### Meuterei bei der engl. Marine?

#### Abbruch der Manöver bei der englischen Atlantikflotte — Unzufriedenheit mit den Soldherabsetzungen

London, 15. Sept. Die Admiralität teilt mit: Nach Meldung des Kommandanten der Atlantikflotte hat die Befehlsabgabe der Soldherabsetzungen für die Marine bei einem Teil der Besatzungen Erregung ausgelöst. Infolgedessen hat man es für wünschenswert gehalten, die Durchführung des Manöverprogramms einzustellen und die Schiffe wieder in die Häfen zurückzuführen. In der Zwischenzeit sollen die Beschwerden über die durch die neue Soldregelung hervorgerufenen Härten geprüft und der Admiralität zu weiterer Beschlußfassung zur Verfügung gestellt werden.

### Tagung der Landwirtschaftsgesellschaft

Darmstadt, 13. Sept. Am Sonntag begann in Darmstadt die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Die Tagung ist als reine Arbeitstagung geplant, so daß auf eine repräsentative Eröffnungssitzung verzichtet wurde. Es tauchten mehrere Ausschüsse, die sämtlich von dem Leitungsorgan auf dem Gebiet des Ackerbaues, der Saatzucht und der Tierzucht beauftragt waren. Der Vorstand des deutschen Rinderleistungsbuches trat zusammen und konnte feststellen, daß die amerikanischen Höchstleistungen in der Milch- und Fettproduktion übertraffen worden sind. Auf der Sitzung des Sonderausschusses für Schweineleistungsprüfungen fanden die Vorschläge von Tierzuchtdirektor Do-lander-Königsberg über gemeinsame Bewertung der Zuchtleistung viel Beachtung. Ein wichtiges Gebiet sind die ebenfalls in den letzten Jahren stark geförderten Schlachtbeobachtungen, die den Zweck haben, die Wünsche der Verbraucher zu berücksichtigen und den deutschen Markt mit Qualitätsware zu besorgen.

### Um den Europa-Ausschuß

Genf, 15. Sept. In der politischen Kommission der Völkerbundversammlung, die unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundesrates Motta steht und in der Dr. Curtius, Briand und Grandi erschienen waren, kam es zu einer interessanten Debatte über die Arbeiten des europäischen Studentenausschusses. Das Komitee ist bekanntlich von der vorjährigen Völkerbundversammlung eingesetzt worden und besonders die Völkerbundversammlung steht vor der Frage, ob das Mandat dieser Kommission verlängert werden soll. Der japanische Regierungvertreter brachte das auch aus anderer Gelegenheit neuerdings beobachtete Mißverständnis der außereuropäischen Staaten über die Arbeiten dieses Ausschusses in einer formulierten Erklärung zum Ausdruck. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius wandte sich gegen die Verjagung, an die grundsätzliche Frage der politischen Organisation der europäischen Union schon jetzt heranzutreten, und bezeichnete den diesbezüglichen Antrag, den Entwurf in der Bundversammlung eingereicht hat, als verfrüht. Die Wirtschaftsnot erforderte



### Auf den Spuren der Eisenbahn-Attentäter

Budapest, 15. Sept. Bei der Forttäumung der Trümmer auf der Anlaufsstätte bei Torbago wurde der Leichnam des vermißten Staatsbediensteten gefunden. Es ist nunmehr festgestellt worden, daß die Handschrift auf dem am Tatort gefundenen Zettel identisch ist mit der auf einem Meldebettel eines bis 1930 in Budapest ansässig gewesenen Eisenbahnbediensteten, der erwiesenermaßen im Dienste der Sowjetunion schon zahlreiche Reisen ins Ausland unternommen hatte. Weiter wurde gestern abend unweit der Fundstelle der Reste der Hakenmaschine ein Belegbuch gefunden, auf dem verwißte stenographische Aufzeichnungen zu sehen waren. Diese Aufzeichnungen konnten im stenographischen Büro des Abgeordnetenhauses nicht entziffert werden, jedoch man glaubt, daß es sich um eine kiffelierte Schrift handelt. Ein Eisenbahnbediensteter teilte ferner mit, daß ihn am 7. September auf der Landstraße ein deutsch sprechender junger Mann anzuhalten und ersucht habe, ihn auf seinem Wagen eine Strecke mitzunehmen. Er erklärte dann, daß er überseuerter Kommunist sei und in Deutschland feste Verbindungen besitze. Das Gespräch kam ins Stocken, als ein Automobil anersahen kam, das auf ein Zeichen des Deutschen andielt und ihn nach Budapest mitnahm. Die Genauerheiten ist nun bemerkt, diesen geheimnisvollen angeblichen Chemiker ausfindig zu machen.

Budapest, 15. Sept. Einem Budapest Blatt zufolge wurde der an der Anlaufsstätte von Via Torbago gefundene und von den Attentätern geschriebene Brief mit bei der Budapest Polizei vorliegenden Handschriften von bekannten kommunistischen Attentätern verglichen. Dabei soll festgestellt worden sein, daß die Schrift von einem der Polizei aus bekannten kommunistischen Attentäter stammt. Der Name dieser Person, gegen die vor Monaten ein Strafverfahren eingeleitet war und die vor ihrer Verhaftung nach dem Auslande flüchtete, wird im Interesse der Erhebungen streng geheimgehalten. Auch soll die Polizei in Erfahrung gebracht haben, daß die betreffende Person seit der Flucht mit Hilfe eines gefälschten Passes des Äußeren nach Ungarn gekommen war. Man vermutet, daß die Attentäter, die wie bereits festgestellt wurde, in einem Auto am Tatort eingetroffen waren, sofort nach dem Attentat auf tschechoslowakisches Gebiet flüchteten.

### Neues vom Tage

#### Abschiedsbesuch beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Sept. Reichspräsident von Hindenburg empfing den französischen Botschafter de Margerie zur Entgegennahme seines Abschiedsbriefes. An dem Empfang nahm teil der bayerische Ministerpräsident Heß, der sächsische Ministerpräsident Schied, der württembergische Staatspräsident Holz, der hessische Ministerpräsident Meisinger und für Baden Innenminister Matthes. Aus der Tatsache, daß nicht die Finanzminister, sondern die Ministerpräsidenten selbst zu dieser Begegnung nach Berlin gekommen sind, ergibt sich schon, daß es sich um eine möglichst enge Angleichung der Maßnahmen der Länder und die des Reiches und nicht nur um finanzielle Probleme gehandelt hat, obgleich sie natürlich in allen Erörterungen gegenwärtig die Hauptrolle spielen.

#### Vändersprechungen in Berlin

Berlin, 15. Sept. In der Reichskanzlei fand die Besprechung des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers mit den Vändern statt. Es nahmen daran teil der bayerische Ministerpräsident Heß, der sächsische Ministerpräsident Schied, der württembergische Staatspräsident Holz, der hessische Ministerpräsident Meisinger und für Baden Innenminister Matthes. Aus der Tatsache, daß nicht die Finanzminister, sondern die Ministerpräsidenten selbst zu dieser Begegnung nach Berlin gekommen sind, ergibt sich schon, daß es sich um eine möglichst enge Angleichung der Maßnahmen der Länder und die des Reiches und nicht nur um finanzielle Probleme gehandelt hat, obgleich sie natürlich in allen Erörterungen gegenwärtig die Hauptrolle spielen.

#### Dinnaden beim Reichskanzler

Berlin, 15. Sept. Der Reichskanzler empfing Dienstag abend den Führer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneten Dinnaden, zu einer längeren Ansprache. Es liegt auf der Hand, daß Abgeordneter Dinnaden den Kanzler in erster Linie über die Auffassungen unterrichten wollte, die in der Vorodamer Tagung seiner Reichstagsfraktion anfangs voriger Woche zum Ausdruck gekommen sind, namentlich soweit sie sich auf die Außenpolitik beziehen. Von unterrichteter Seite wird aber nachdrücklich darauf gelehrt, daß die Besprechung einen viel weiteren Rahmen hatte und sich namentlich auch auf die wirtschaftlichen Probleme bezog, die mit den Plänen der Reichsregierung zusammenhängen. Daß die Besprechung damit einen ähnlichen Charakter hat wie z. B. vor einiger Zeit die Zusammenkunft mit Geheimrat Eugenberg geht auch daraus hervor, daß auch der Führer der Zentrumspartei Dr. Brüning an ihr teilnahm.

#### Erntefinanzkredite bis 20. Oktober

Berlin, 15. Sept. Die reichsweit gewährte Zinsverbilligung für die zur Finanzierung der Getreideernte in Anspruch genommenen Wechselkredite, die zunächst für Geschäfte ausgesetzt waren, die in der Zeit bis zum 20. September 1931 abgeschlossen und erfüllt werden, ist nunmehr auf Geschäfte ausgedehnt worden, die bis zum 20. Oktober 1931 abgeschlossen und erfüllt werden.

#### Wieder ein nationalsozialistischer Minister in Braunschweig

Braunschweig, 15. Sept. Am Montag wurde nach Wiederannahme der Sitzung der von den Nationalsozialisten vorangetriebenen Regierungsrates Klages mit 20 gegen 10 Stimmen zum zweiten Minister gewählt, nachdem vorher mit gleichem Stimmverhältnis der Antrag angenommen worden war, die Zahl der Minister von 1 auf 2 zu erhöhen. Damit hat der Landtag von der ihm in der Rotverordnung vom 3. September, die einen Minister vorzubereiten ermöglicht, einen zweiten Minister zu wählen, Gebrauch gemacht. Für die Wahl Klages stimmten die Nationalsozialisten die bürgerlichen Abgeordneten und der fraktionslose Abgeordnete Groh. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und der nationalsozialistische Abgeordnete.

#### Zunahme der Arbeitslosigkeit in England

London, 15. September. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 7. September 2 800 631, was eine Zunahme um 38 412 gegenüber der Vorwoche, und um 661 060 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres bedeutet.

#### Das Große Los nach Offenbach gefallen

Bei der Ziehung der fünften Klasse der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie ist die Prämie von 500 000 Mark nach Offenbach a. M. gefallen. Das Glücklos wurde in einer Offenbacher Lotterei-Einnahme gespielt. Sämtliche Spieler des Loses, das in Klotel-Losen verkauft war, sind kleine Leute, die den Gewinn sehr auf brauchen können. Soweit sich die Gewinner bei der Lotterei-Einnahme bis jetzt schon gemeldet haben, wird das Los gespielt von vier Porteuilliers, von denen zwei arbeitslos sind, einem Gärtner in Oberrod, zwei händischen Beamten aus Offenbach und Dachsenbach, einem Händler aus Griesheim, dem westlichen Vorort von Frankfurt, und einem kleinen Geschäftsmann in Bieber bei Offenbach.

#### Das Kodo-Anzeng verhöhnen?

Kennorf, 15. Sept. Die Besorger über das Schicksal der deutschen Oceanflieger wüßten hier von Stunde zu Stunde. Bis kurz vor 16 Uhr (M.E.Z.) ist immer noch keine Meldung über ihren Verbleib eingetroffen. Die Associated Press meldet aus Halifax, daß bei allen in Frage kommenden Landestagen Neufundlands und Neufundlands nach dem Kodo-Anzeng angestellt worden sind, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Die Sichtverhältnisse sind auch weiterhin überaus ungünstig, da über der Küste von Neufundland eine sehr hohe und dicke Wolkenschicht lagert. In Ansehung dessen wird darauf hingewiesen, daß die Oceanflieger vielleicht an einem Orte gelandet sind, der so entlegen ist, daß sie noch keine Nachricht haben geben können.

#### Die Beamten klagen gegen Preußen

Berlin, 15. Sept. Zu der Rotverordnung der preussischen Staatsregierung hat der Vorstand des Landesverbandes der höheren Beamten Preußens folgendermaßen Stellung genommen: „Die Rotverordnung greift in das Beamtenrecht willkürlich und mit dauernder Wirkung abändernd ein. Sie überschreitet den Rahmen der Rotverordnung des Reichspräsidenten vom 24. August, die nur Maßnahmen von vorübergehender Dauer zum Ausgleich des Haushalts vorzieht. In Wahrheit des Rechtsgebietens, der nicht nur die Grundlage des Beamtenrechts, sondern auch des Volkstaats selbst bildet, wird der Landesverband eine Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der getroffenen Maßnahmen im ordentlichen Rechtswege herbeiführen.“ — Die deutschnationale Landtagsfraktion hat beim Staatsgerichtshof eine Klage eingebracht, in der die Rechtmäßigkeit der preussischen Sparnotverordnung angefochten wird.

#### Antrag auf Landtagsänderung in Preußen

Berlin, 15. Sept. Die kommunistische Fraktion des preussischen Landtages hat einen Antrag auf sofortige Aufhebung der preussischen Rotverordnung eingebracht. Gleichzeitig wird zur Verwertung des Antrages die sofortige Einberufung des preussischen Landtages verlangt. Die Fraktion ist gleichzeitig an die anderen Fraktionen herangetreten, um ihre Unterstützung für die Einberufung des Landtages zu erhalten. Die Einberufung des Landtages muß erfolgen, wenn 3 Mitglieder es verlangen. Die Kommunisten verfügen im Landtag über 2 Vertreter. Wie das Nachrichtenbüro des D.D. hört, werden die deutschnationalen den kommunistischen Antrag auf Landtagsänderung unterstützen.

#### Die französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 15. Sept. Die Agence économique et financière berichtet zu den französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, man wolle französischerseits gegenüber sowjetrussischen Produkten den allmählichen Zolltarif anwenden, während die Sowjetvertreter die Höchstbegünstigung wünschten. Möglicherweise werde man sich auf eine Kontingentierung der Sowjetimportwaren einigen.

#### Dr. Brimmer auf der Reise nach Vaidach

Belgrad, 15. Sept. Dr. Brimmer ist mit seiner Frau, einem Sohn und mehreren Emigranten in Karbura eingetroffen und wurde von den jugoslawischen Behörden zur Weiterreise nach Vaidach aufgefordert. Er dürfte bei Kladarsburg die Grenze überschritten haben.

## Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 16. September 1931.

Der kommende Winterfahrplan der Reichsbahn sieht im Zeichen der Not. Schon jetzt sind die Arbeiterzüge auf der Kogolobahn auf einen Zug eingeschränkt. Die Eilzüge auf der Kogolobahn, die früher ganzjährig verkehrten und im letzten Jahr acht Monate liefen und für den nächsten Fahrplanabschnitt an neun Monaten vorgeesehen waren, sollen nunmehr nur noch während dem weiterhin um eine Woche verkürzten Sommerabschnitt verkehren. Der Winterfahrplanabschnitt des diesjährigen Personenfahrplans der Deutschen Reichsbahn wird am 4. Okt. beginnen. Von diesem Tage ab kommen die für den Sommerverkehr vorgesehenen Züge in Wegfall.

Ermäßigte Tarif für Obst als Erzeugnis. Frisches Obst wird zur halben Fracht als Erzeugnis befördert, wenn in der Spalte „Inhalt“ der Erzeugnisart der Vermerk angebracht ist: „einheimischen Ursprungs“. Das Gewicht des einzelnen Stückes darf 50 Kilogramm nicht übersteigen. Es dürfen also auf eine Erzeugnisart fünf Stück mit je 50 Kilogramm ausgegeben werden. Die Abfertigung zu diesem billigen Tarif erfolgt auf Entfernungen bis zu 300 Kilometer. Die Mindestfracht für eine Sendung beträgt 50 Pfennig.

Vorsicht bei der Jauchegrube. In bäuerlichen Betrieben bildet die Jauchegrube eine Gefahrenquelle für Geflügel und sonstige Haustiere, aber vielfach auch für kleine Kinder. Es besteht die Vorsicht, daß sie gedeckelt sein muß, was meist mit Holz geschieht. Wenn bei anhaltendem Regenwetter der Grabeneinlaß überfließt, wird die Balkendecke gehoben und bietet keinen vollen Schutz mehr. So verlor das einzige dreieinhalbjährige Söhnchen eines Landwirts in Schluchtern bei Heilbronn trotz Balkendecke in der Jauchegrube und konnte nur im letzten Augenblick vom Vater, der glücklicherweise ganz in der Nähe war, gerettet werden. Das Kind, das seinen Laut von sich gab, wäre sonst alsbald spurlos verschwunden.

Das Ende anseher Stadenfliege. Man hat wohl schon oft beobachtet, daß im Herbst und wenn frühzeitig die kalte Witterung einsetzt, die vorher so zahlreich fliegen wie weggeblasen sind. Wie läßt sich nun das erklären? Es ist auf ein großes Sterben unter den Fliegen zurückzuführen, hervorgerufen durch

eine sehr ansteckende Viruskrankheit. Manchmal sieht man tote Fliegen mit gespreizten Füßen und Flügeln an Wänden und Fensterscheiben hängen mit einem geschwellenen Hinterleib, der wie weiß gepudert aussieht. Das ist die Art, wie die Natur unter diesen kleinen Plagegeistern aufräumt. Bist man einen solchen Fliegenleichen von der Wand ab, so sieht man, daß er durch einen sarten Schimmel festgehalten wird, eben jenen Pilz, der uns von dem Ungeziefer befreit, merkwürdigerweise aber nur im Herbst vegetiert.

Freudenstadt, 15. Sept. (Schwerer Unfall.) Schwer verunglückt ist am Samstagnachmittag gegen 5 Uhr am Bahnhofspfad in Rehl a. Rh. die 21jährige Luise Hartnagel, die in Freudenstadt beschäftigt ist. Während sie als Sozialsfahrerin auf einem Motorrad am Bahnhof Rehl wartete, wurde sie von einem rückwärtsfahrenden Kuto, das dort parken wollte und das Motorrad nicht erblckte, angerammt, so daß sie zwischen Motorrad und Wand gedrückt wurde.

Reifenfeld, 16. September. (Karl Girrbach †.) Am Montag verchied bei der Feldarbeit infolge eines Schlaganfalles der Waldhüter Karl Girrbach, ein in allen Kreisen beliebter Mann. Im vorigen Jahre waren es 50 Jahre, daß er ununterbrochen seinen Beruf, zuerst als Holzhauer, später als Waldhüter in den Jobs. Maßigen Waldungen mit hervorragendem Fleiß und Treue und mit großer Gewissenhaftigkeit ausfüllte. Seine großen Erfahrungen und Kenntnisse in der Waldbewirtschaftung verdienen besondere Erwähnung. Girrbach erhielt voriges Jahr für 50jährige treue Dienste die König-Karl-Jubiläumsmedaille und die Ehrenurkunde des württ. Waldbesitzerverbandes.

Baiersbrunn, 14. September. (Vom Bezirksdienstenleiterverein Freudenstadt.) Am Sonntagnachmittag tagte der Verein nach längerer Pause wieder in Baiersbrunn. Der Vorstand, Oberlehrer a. D. Krauß-Freudenstadt, begrüßte die Versammlung und warf dann zunächst einen Rückblick auf das vergangene Betriebsjahr, das leider infolge der ungünstigen Witterung als ein vollständiges Fehljahr bezeichnet werden mußte. Da schon während der Sommermonate vielfach Vöcker nur durch Fütterung vom Hungertode errettet werden konnten. Die Winterfütterung für den Winter müsse daher, da die Honigtränke in den Vöckern fehlen, fast ganz mit Zucker erfolgen, was bei der Erhöhung der Zuckersteuer von 10,00 Mark auf 21 Mark pro Doppelzentner bedeutende Kosten verursache. Vorstand Krauß berichtete hierauf über die Vereinstätigkeit im letzten Halbjahr, wobei er auch auf den von der Württ. Landwirtschaftskammer vom 1.-4. Juni in Freudenstadt für die Züchter des oberen Schwarzwaldes abgehaltenen Lehrtage eingehend zu sprechen kam. Die in dem Kurs gegebenen Anregungen böten dann zu einer lebhaften Aussprache Anlaß, die sich besonders mit der Versorgung der Vöcker mit jungen Weiseln, der Weiselzucht selbst und der künftlichen Schwarzweidung befaßte.

Neuenbürg, 15. September. Die vor etwa vier Monaten in Angriff genommene Erdreiterung der Wildbader Straße vom „Schiff“ bis zur Einmündung der alten Waldrennstraße Steige ist nunmehr soweit beendet, daß sie bereits in den letzten Tagen dem Verkehr übergeben werden konnte. Die neue Fahrbahn beträgt sechseinhalb Meter und dürfte nun auf lange Zeit hinaus den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechen. Der Gehweg an der Enzfront ist zwei Meter, derjenige an der Häuserfront bis zu einhalb Meter breit und macht die gesamte Anlage auf Fremde wie Einheimische einen wirklich guten Eindruck.

Neuenbürg, 15. September. (Jagdglück.) Vor einigen Tagen wurde im Arnbacher Wald, dem Jagdrevier von Kommerzienrat Schmidt, von Alfred Wieland ein prächtiger Zwölfkroner erlegt. Das stattliche Tier wog ausgenommen mit Geweih 2,75 Zentner.

Altdorf, 15. September. Gestern nachmittag ereignete sich gegenüber der Pfarrscheuer ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Eine auf der Staatsstraße gehende Frau von hier, welche auf der rechten Straßenseite ging, wurde von einem Motorradfahrer aus Epiendorf, welcher falsch überholen wollte, angefahren und auf den Boden geschleudert, so daß sie den rechten Unterarm brach und in das städt. Krankenhaus nach Oberndorf übergeführt werden mußte.

Stuttgart, 15. Sept. (Auch ein Keppler-Zubiläum.) Am 17. September begeht Oberpostinspektor Gust. Keppler bei der Rechnungsstelle des Telegraphenamts Stuttgart sein 40jähriges Dienstjubiläum. Nach durch seine Berufstätigkeit ist der Jubilar dadurch in weitesten Kreisen bekannt geworden, daß er sich seit vielen Jahren eingehend mit der Erforschung der Stamme des Astronomen Johannes Keppler aus Weidensbühl beschäftigt. Seine Forschungen finden ihren Niederschlag in der in diesen Wochen erscheinenden Familiengeschichte Keppler.

Ein Fliegermissionar. Peter Paul Schulte aus Köln, der das Fliegen in den Dienst der Missionstätigkeit einzuführen gedenkt, und zu diesem Zweck die Missionarverkehrs-Arbeitsgemeinschaft (Miva) mit dem Sitz in Köln gegründet hat, ist nach einem achtmonatigen Expeditionsflug durch Südafrika über München in Stuttgart eingetroffen und ist nun mit seinem Flamingo-Doppeldecker weiteraufgebrochen.

Verurteilter Raubmord. Am Dienstag vormittag wurde im Hause Hohenbergstraße 4, auf die Bewohnerin, eine 77 Jahre alte Witwe, ein Raubmordversuch verübt. Der Täter verschaffte sich unter dem unwahren Vorbringen, Abgesandter des Städt. Elektrizitätswerks zu sein, in die Wohnung Einlaß. Er brachte vor, eine Zustimmungserklärung darüber einholen zu müssen, daß der Gehweg vor dem Hause für Zwecke des Elektrizitätswerks aufgegeben werden dürfe. Während die Frau das ihr vorgelegte Schriftstück in ihrem Wohnzimmer unterschrieb, erhielt sie von dem Täter vermutlich mit einem Eisenstiel mehrere heftige Schläge gegen den Kopf. Eine in der Wohnung beschäftigte 48 Jahre alte Köcherin, die auf die Hilfe rief, wurde ebenfalls von dem Täter durch Schläge gegen den Kopf ebenfalls erheblich verletzt. Auf die Hilfe rief der beiden Frauen stürzte der Täter aus der Wohnung, ohne daß er etwas geraubt hätte. Der Täter wird beschrieben: Etwa 35 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, schlank, schwächliche Gestalt, hat mageres, bleiches Gesicht.



partlos, jedoch seit einiger Zeit nicht mehr raßert und  
tug braunen Zuppenanzug. Bei der Tat wurden beide  
hände des Täters stark blutbeschmutzt. Am Tatort hat der  
Täter seinen braunen, rund eingedrückt Haarföhnlut mit  
häuslichem Band, dessen Kapsel sich hinten befindet, zu-  
rückgelassen.

Heimattreffen der Württemberger. Die  
Vorbereitungen für ein großes Heimattreffen der Württem-  
berger aus allen Teilen Deutschlands, dem Kontinent und  
Uebersee, vom 30. Juli bis 2. August 1932 in Stuttgart,  
sind in vollem Gange. Man rechnet mit einem Besuch von  
hunderttausenden von Menschen in diesen Tagen in Stutt-  
gart. In den letzten Tagen wurden dieherhalb verschiedene  
Besetzungen abgehalten. Die maßgebenden Stellen der  
Stadt Stuttgart sowie Verbände und Vereine haben weit-  
gehende Unterstützung dieser Veranstaltung zugesagt.

Leinhardt, 15. Sept. (Todesfall.) Im Alter von  
über 75 Jahren starb der preußische Oberst a. D. Dür.  
1856 in Stuttgart als Sohn des Oberstabsarztes Daniel  
Dür geboren, entschied er sich für die militärische Lauf-  
bahn und wählte als Waffe die Artillerie. Bei Ausbruch  
des Krieges war er Kommandeur des Landwehr-Fußartillerie-  
regiments 13 in Breslau und dann Artillerie-Komman-  
deur auf Feste Istein. 1917 wurde er Kommandeur des  
Feldartillerieregiments 105.

Ullingen, 15. Sept. (Die Hand abgefahren.)  
Der verheiratete Gipsler Alois Eisele aus Steinbach stürzte  
beim Ueberfahren eines Gleises unter den fahrenden Zug.  
Dabei wurde ihm die Hand abgefahren. Er wurde ins  
Krankenhaus verbracht.

Kauffen a. N., 15. Sept. (Tödlicher Sturz.) Am  
Dienstag morgen erlitt im Zementwerk Kauffen durch Ab-  
sturz in der Kalkmühle des Werkes der 42jährige Arbeiter  
Gottlob Kübler tödliche Verletzungen, daß er schon auf  
dem Transport ins Krankenhaus starb.

Kirchentellinsfurt OÄ. Tübingen, 15. Sept. (Neue  
Apothek.) Dieser Tage wird hier die nach Genehmigung  
durch das württ. Innenministerium neu errichtete  
Apothek eröffnet. Die Berechtigung zur Führung derselben  
ist der Apothekerin Fraulein Hedwig Fink aus Tübingen  
erteilt worden. Fraulein Fink ist damit in Württemberg  
die erste weibliche Inhaberin einer Apotheken-Konzession.

Wüppingen, 15. Sept. (Kassenschränke.) In  
der Nacht auf Dienstag wurde aus den Bürotäumen  
des Güterbahnhofs an der sogenannten Waagstraße der  
Kassenschrank des Güterbeförderers Schwarz gestohlen. Am  
Morgen wurde der erbrochene Tresor bei der städtischen  
Wartungsrube gefunden. Die Diebe hatten den gestohlenen  
Schrank mittels eines Handarrens dorthin geschleppt und  
dann aufgehoben. Es ist gelungen, einen der Tat verdäch-  
tigen früheren Arbeiter des Güterbeförderers zu verhaften.  
Die Höhe des gestohlenen Geldes steht noch nicht einwand-  
frei fest.

Gmund, 14. Sept. (Städtische Dörranlage.)  
Für Verwertung des heuer in besonders reichlicher Menge  
anfallenden Obstes beschloß die Stadtvormaltung, eine  
Dörranlage im alten Amtsgerichtsgelände zu errichten.

Bergheim OÄ. Blaubeuren, 15. Sept. (Katholischer  
Brand.) Nachts brach in dem Anwesen des Bartholo-  
mias Kast in der Mühlstraße Feuer aus. Der an das  
Wohnhaus angebaute Stadel brach zwei zusammen. Vom  
Stadel griff das Feuer auf den Stall und das Wohnhaus  
über. Das Vieh sowie manche Einrichtungsgegenstände der  
Zimmer konnten geborgen werden. Die Brandursache ist  
noch nicht geklärt.

Hörblingen, 15. Sept. (Kabiater Handwerks-  
kur.) In das Arbeitszimmer des ersten Bürger-  
meisters Dr. Hausmann drang ein durchreisender Hand-  
werkskurier ein und verlangte Schutze. Als er an das  
Wohlfahrtsamt verwiesen wurde, geriet er davor in Wut,  
daß er einen Stuhl ergriß und die Lampen und Fenster  
im Büro zertrümmerte. Glücklicherweise blieb Dr. Haus-  
mann unversehrt. Der kabiater Mensch wurde von herbei-  
eilenden Leuten übermächtig und dem Gericht übergeben.

Aus Baden

Durbach, 14. September. (Großes Brandunglück.) Sonntag-  
vormittag brach in dem Hause des Hofbauers Georg Haller in  
Durbach-Göhring Feuer aus. Der Hof liegt am entlegenen  
in etwa 900 Meter Höhe in der Nähe des Spähneplatzes. In-  
folge dessen war es sehr schwer, die Durbacher Feuerwehr her-  
beizurufen. Das alte Haus, welches nun schon zum viertenmal  
von Feuer heimgesucht wurde, brannte aus. Das dicht daneben-  
stehende neue Haus, welches erst voriges Jahr erbaut wurde,  
konnte gerettet werden. Sämtliche Fahrnisse und auch das  
Vieh kamen rechtzeitig in Sicherheit. Große Feuerkräfte fielen  
den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist bis jetzt noch  
nicht aufgeklärt. Da bereits schon am vergangenen Sonntag  
Feuer ausgebrochen war, das von den Bewohnern selbst gelöscht  
werden konnte, wird Brandstiftung vermutet.

Brackhal, 14. September. (Verzeihungsstaf eines Erbers.)  
Der 22 Jahre alte Bucher von Heideheim (bei Brackhal)  
unternahm heute früh mit seiner auf Besuch bei ihm weilenden  
verheirateten Schwester eine Motorradfahrt. Hierbei kam  
der Fahrer in einer Kurve zum Sturz; seine Schwester erlitt so-  
bald schwere Verletzungen, daß sie bald darauf im Krankenhaus ver-  
starb. Als Bucher diese Nachricht vernahm, ließ er direkt auf  
dem beim Schlichthof vorbeiführenden Bahnkörper zu und ließ  
sich von einem Schnellzug überfahren, wobei ihm der Kopf  
vom Rumpfe getrennt wurde.

Waldshut, 14. September. (Tödlicher Unglücksfall.) Am  
Samstagvormittag ereignete sich auf der Baustelle des Krati-  
wells Dögers-Abbrud ein tödlicher Unglücksfall.  
Vom Betonieren setzte sich der Beton in einer Holzrinne fest.  
Während der Durchdringung wurde der verheiratete Arbeiter  
milde durchdrungen. Hierbei wurde er aus einer Höhe von ca. sechs  
Metern so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er einen schweren  
Schädelbruch davontrug und sofort tot war.

Waldshut, 14. September. (Bauernanwesen auf dem Hohen-  
wald eingestürzt.) Gestern vormittag brach in dem landwirt-  
schaftlichen Anwesen des Landwirts Johann Sandmann

in Gornhilt Feuer aus, dem das große Wohnhaus mit Oeko-  
nomiegebäude zum Opfer gefallen ist. Der Brand entstand  
während des Hauptgottesdienstes. Das Vieh und ein großer  
Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Gebäudescha-  
den beläuft sich auf 17 000 M. Die Brandursache dürfte in Selbst-  
entzündung schlecht eingebrauchten Dehms zu suchen sein.

Württ. Nothilfe  
Das Hilfswerk für den Winter

Stuttgart, 14. Sept. Angehts des Ernstes der Lage haben die  
Sozialverbände der freien Wohlfahrtspflege in Berlin im Ein-  
vernehmen mit der Reichsregierung beschlossen, ein umfassendes  
Hilfswerk unter dem Namen „Winterhilfe“ durchzuführen. Die  
Durchführung dieses Hilfswerks bleibt ganz den Organisations-  
stellen in den einzelnen Ländern überlassen. In Württemberg war  
schon vor Bekanntwerden der Absichten in Berlin geplant, wie  
schon im vergangenen Winter unter dem Namen „Württ. Nothilfe“,  
ein großes Hilfswerk einzuleiten. Dieses wird sich nun bei  
Deutschland Winterhilfe anschließen, doch in durchaus selbständiger  
Weise. Die Württ. Nothilfe soll ein über den ganzen Winter  
sich erstreckendes Hilfswerk zu Gunsten der notleidenden Bevöl-  
kerung sein. Es soll nicht etwa nur in einer einmaligen Geld-  
und Naturalienaktion bestehen, sondern dazu anregen, den  
ganzen Winter über zu Gunsten der notleidenden Volksgenossen  
sich einzusetzen, Opfer zu bringen und tätig an der Bekämpfung  
der großen Volksnot mitzuarbeiten. Die Württ. Nothilfe will  
alle Organisationen und Kräfte der freien Liebestätigkeit in un-  
serem Volke zusammenfassen und dafür sorgen, daß diese sich nicht  
verflüchten und nebeneinander arbeiten.

Die Leitung des Hilfswerks hat die Zentralkommission für Wohl-  
tätigkeit in Württemberg. In den Bezirken haben die Bezirks-  
wohlfahrtsvereine das Hilfswerk zu leiten. Zunächst sollen  
die Lebensmittelkommissionen im ganzen Lande einsehen, dann  
Kleiderkommissionen und Geldkommissionen. Für den Transport  
der Lebensmittel auf der Bahn ist Freifahrt zugesagt. Auch die  
Reichswehr stellt ihre Wagen unentgeltlich zur Verfügung.  
Bei den Lebensmittelgaben sind besonders kinderreiche Familien  
zu berücksichtigen. Die öffentlichen Speisungen sollen in er-  
ster Linie für Ledige und Alleinstehende bestimmt sein. Die Ab-  
gabe von getragenen Kleidungs- und Wäscheartikeln ist eine we-  
sentliche Hilfe für bedürftige Einzelstehende und Familien. Wie  
schon im vorigen Winter sind überall, wo hierfür ein Bedürfnis  
besteht, Wärmestuben und Tagheime einzurichten und Freizeiten  
und Kurse besonders für jugendliche Arbeitslose durchzuführen.  
In der Ermägung, daß Arbeit besser ist als Fürsorge, soll auch  
die freie Wohlfahrtspflege alle Einrichtungen der Arbeiterför-  
derung fördern und unterstützen. Die Bettenhilfe wird auch in die-  
sem Jahre forciert werden. Dringend notwendig ist, daß die  
freie Wohlfahrtspflege auch in einzelnen dringenden Fällen mit  
Geldunterstützungen eingreift und die Betroffenen vor der  
Jahresabschluss der öffentlichen Fürsorge bewahrt. Hierzu ge-  
hören Landwirte, die unverschuldet in schwere Not gekommen  
sind und denen durch eine einmalige größere Gabe abgeholfen wer-  
den kann. Auch Handwerker, die infolge des schlechten Ge-  
schäftsganges vorübergehend in Schwierigkeiten geraten, läßt sich  
manchmal durch eine einmalige Gabe aufbellen. Besonders zu  
denken ist hierbei auch an selbstne Arbeiter in den freien Berufen,  
an Künstler und Schriftsteller, die ihre Werke nicht mehr an-  
bringen und deren Einkommen immer geringer wird. Die Nothilfe  
wünscht allen Notleidenden den Mut fällen und die Hoff-  
nung lassen, daß sie, wenn alle ihre Pflicht tun und ohne Rück-  
sicht auf Konfession, Stand und Partei zu einer geordneten, ideo-  
möglichen Hilfe fest zusammenstehen und zusammenhalten, über  
den kommenden Winter hinweggebracht werden. Wird die Not  
gemeinsam getragen, dann wird sie auch überwunden werden und  
unserem Volk können aus dieser schweren Zeit neue Kräfte des  
Zusammenhalts und die Ausbeutung einer echten Volksgemein-  
schaft erwachsen.

Das geheimnisvolle Schloß Benzenhofen um 51 000 RM. verkauft

Kaenoburg, 11. Sept. Am Donnerstag vormittag fiel das Los  
über die Zukunft des bekannten Schloßes Benzenhofen, dessen  
weiße Fassaden über das ganze Schloßental leuchten und das  
für das Oberland immer der Mittelpunkt von Geheimnissen ge-  
wesen ist. Es war im Jahre 1897, da kam ein Fremder namens  
Benzje von Kaenoburg her in die Gegend von Kaenoburg mit  
großen und seltsamen Plänen. Er fand, was er suchte; einen  
ort mit seinem Namen, Benzenhofen. Unter großem Aufwand  
errichtete er das bekannte Schloß Benzenhofen und kaufte sich  
ein schönes Stück oberhalb der Erde dazu. Das wäre nicht  
weiter sonderlich gewesen. Daß der neue Nachbar sich „Benzje  
von Benzenhofen“ nannte, nahm man schließlich auch noch hin;  
als er sich dann aber „Marquis de Montgelas“ vorstellte, da  
begann man sich allmählich mehr mit diesem Manne zu beschäf-  
tigen, zumal er eine ganz besondere Art zu leben hatte. Lange  
behauptete der Marquis, man wolle ihn vergiften. Sein un-  
belegbares Mißtrauen veranlaßte ihn schließlich, sein ganzes  
Personal fortzuführen. Das Essen ließ er sich von einem Kaenobur-  
ger Hotel kommen in einer geschlossenen Kutsche, zu der er  
der Hotelier selbst einen Schlüssel haben durfte. Als sich diese  
Bergungspflichten etwas gelöst hatten, mußten Einbrecher her-  
halten. Immer wieder wollte er von Dieben und Räubern be-  
droht gewesen sein. Aber bald glaubte kein Mensch mehr an  
derartige Ueberfälle. Es liegt eine gewisse Tragik darin, den  
einstigen schönen Besitz heute unter dem Hammer sehen zu  
müssen. Im Benzenhofener Hofe dürfte größtenteils Selbst-  
verschulden vorliegen. Benzje lebte auf großem Fuße und verlor  
recht wenig von Landwirtschaft. Er brachte es bis zum Krieg  
schon zu der ganz ansehnlichen Schuldenlast von 115 000 RM.,  
die er in der Inflation ziemlich losstrickte, worauf er den Han-  
del von vorne anging. Eine neue Schuldenlast von rund 95 000  
RM. führte nun zur Zwangsversteigerung. Benzje selbst kam  
eigens aus Genf zur Versteigerung herbeigezogen. Das gesamte  
Anwesen bewertete Benzje mit 300 000 bis 400 000 RM., wäh-  
rend die gemeinderätliche Schätzung 100 000 RM. festsetzte.  
Benzje unterzeichnete die Versteigerung und behauptete, er  
habe das Original eines alten Gemäldes aus königlich spani-  
schem Besitz, dessen Wert gut 100 000 RM. sei, also schon allein  
alle Gläubigeransprüche decke. Als dies alles ohne Wirkung  
blieb, machte er auf die auf seinem Gut entdeckten Mineral-  
quellen aufmerksam und brachte auch hier Gutachten von einem  
Professor und einem französischen Arzt bei, nach denen dieses  
Wasser trappernde Behaltlichkeit habe mit dem Heilwasser von  
Evian. An den Angeboten beteiligten sich nur fünf Personen.  
Andere lehnten eine Beteiligung ab, weil sie sich überzeugt hat-  
ten von dem sehr schlechten Zustand, in dem sich das Anwesen

und auch das Schloß selbst befände. Man sprach davon, daß es  
im Schloß durch zwei Stadwerke durchgehe. Bei 51 000 RM.  
wurde nicht mehr weitergehandelt. Der Zuschlag kam auf den  
Landwirt Ludwig aus Gebrachhofen OÄ. Leinfelden. Mit dem  
Gesamterlös konnte gerade die bezugte kleinere Forderung  
von 4000 RM. und eine Hypothekensforderung des Kreditvereins  
gedeckt werden. Die anderen Gläubiger gingen leer aus.

Buntes Allerlei

Die ältesten Zigarren

waren auch zugleich die idealsten; sie brauchten einen ganzen Tag.  
Die Indianer, die der Geschichtsschreiber Orvedo v. Valdes sah,  
rauchten nicht etwa eine Friedenspfeife, sondern die eigentliche  
Ursigarr. Nach der Beschreibung in seiner 1585 vollendeten  
„Geschichte von Nicaragua“ bestand sie aus fingerdicken, etwa  
sechs Zoll langen Tabakblättern, die zusammengerollt und mit  
einem Faden umwickelt waren. Die Kasiken wickelten das eine  
Ende an, steckten das andere in den Mund und zogen den Rauch  
ein. Nachdem sie ihn eine Zeit lang behalten, ließen sie ihn  
durch die Lippen oder Kieferspalte von sich. Die Zigarre ist also  
nicht, wie man glaubte, erst ein späteres Kulturprodukt,  
sondern ihr Vorbild findet sich bereits bei den ältesten und pri-  
mitivsten Rauschern.

Destilliertes Wasser als Heilmittel

Der bekannte Wiener Arzt, Professor Gläzner, hat ein neues  
Heilverfahren entdeckt, und zwar erzielte er mit Trankturen  
von destilliertem Wasser die besten Erfolge. Bis jetzt hat man in  
destilliertem Wasser ein Gift gesehen, das dem Körper schädlich  
ist. Gläzner hat aber jetzt destilliertes Wasser in Unmengen  
getrunken, ohne daß es ihm im geringsten geschadet hätte. Ganz  
herausragende Erfolge erreichte Professor Gläzner mit seinen  
Trankturen bei Gallen- und Nieren-Erkrankungen. Ebenso  
wirkten sie sich bei der Krämie, wo das destillierte Wasser eine  
völligliche Blutwäsche veranlaßt. Es scheidet die Schlacken aus  
dem Harn aus und entsorgt auf diese Art und Weise den Orga-  
nismus. Auch die schmerzhaften Anfälle bei Gallenstein-  
erkrankungen lassen auffallend nach, und die drückenden Entzündungen  
an der Leber und Galle geben zurück. Ihren Höhepunkt erreicht  
die Wasserkur bei übermäßig hohem Blutdruck, der allerdings  
nicht von Arterienverfälschung herrührt. Es ist nichts Sel-  
tenes, daß in solchen Fällen der Blutdruck in einem Monat von  
215 auf 100 gesunken ist. Nicht angebracht sind diese Kurzen  
in allen Fällen, wo übermäßige Flüssigkeitszufuhr schaden, wie  
bei Wasserhucht und Schwellungen.

Heidenackter Tod eines Chirurgen

Großes Aufsehen erregte in Mailand und ganz Italien der Tod  
des Chirurgen Enrico Selati und ganz besonders die Umstände,  
unter denen er am Montag auf dem Leben geschieden ist. In ein-  
em großen Krankenhaus von Mailand war er als Chirurgen-  
Leiter tätig. Während der Ausführung einer Menstruation  
wurde es ihm plötzlich übel. Unter größtem Willensaufwand  
hielt er bis zur glücklichen Beendigung der Operation sich aufrecht,  
dann aber fielen ihm die Instrumente aus der Hand und er  
fiel zu Boden. Nach einigen Minuten verschied er. Seine letzte  
Frage war: „Ist die Operation geclückt?“ Eine Gehirnblutung  
hätte, wie inzwischen ärztlich festgestellt worden ist, seinem Leben,  
im Alter von 40 Jahren ein Ende gesetzt.

Alis — Ali — Ali!

In der Türkei wohnen heute 13 Millionen Menschen. Von  
den etwa 6 Millionen Männern heißen 2 Millionen Ali. Bei  
und 1 Million Mohammed Ali. Das ist manchmal zu Ver-  
wechslungen kommt ist selbstverständlich und so bereitet die tür-  
kische Regierung ein Gesetz vor, wonach die meisten Alis sich  
umtaufen lassen müssen. Wer das nicht will, wird schließlich schä-  
ndet dabei haben wir gar keinen Grund dazu. In einem klei-  
nen Dorf in Schleswig z. B. befanden sich von 840 Einwohnern  
113 Männer, von denen 186 Peter Peteresen hießen, 42 Paul  
Peteresen und 70 Peter Paul Peteresen. Wie sich dort der Brief-  
träger zurechtfindet, ist rätselhaft.

Im Ausland angelegte Kienzhonore deutsche Künstler

Bei dem Zusammenbruch der Amsterdamer Anstalt hat es  
sich herausgestellt, daß zahlreiche deutsche Künstler ihre im  
Ausland erworbenen Kienzhonore im Ausland angelegt  
haben. Dabei hat Max Falkenberg etwa 227 000 Dollars ver-  
loren. Wie man hört, zählen zu den weiteren Leidtragenden aus  
Künstlerkreisen: Emil Jannings mit 500 000 Schilling, Paul  
Jannings mit 70 000, die Operettendiva Lea Seidel mit 100 000  
Schilling, Ernst Deutsch, Hans Kober und Hermann Tilmann mit  
70 000, der Opernsänger Dr. Emil Schipper mit 200 000, seine  
Frau, die Opernsängerin Dosewits mit 250 000, Alfred Vicaire  
mit 70 000 Schilling. Außerdem sollen noch betroffen sein mit  
ihm ganz so hohen Beträgen Harald Paulsen, Albert Feine und  
Jaul Lehmann.

Das Pferd im Weltkrieg

Von den 1 226 000 Pferden, die im deutschen Heer im Welt-  
krieg Dienst taten, sind nicht weniger als 60 Prozent zugrunde  
gegangen. 400 000 Pferde wurden durch Geschosse getötet oder  
so schwer verwundet, daß man sie töten mußte. 558 000 Pferde  
gingen infolge Ueberanstrengung zugrunde. Der französische  
Pferde- und Kaultierbestand betrug nicht weniger als 1 140 000  
Stück, davon fielen allerdings sehr viele den Strapazen und  
Krankheiten zum Opfer. Die Engländer verloren 325 700 Pferde.

Lebensgefährlicher Beobachtungsposten

In welchen gefährlichen Situationen sich die Forscher bei der  
Ausübung ihres wissenschaftlichen Berufes manchmal befinden,  
beweist der Fall des englischen Geologen Jaggar, der sich im  
Krater des Vulkans Kelauas auf Samoa aufhielt. Unter welchen  
Verhältnissen seine Forschungsarbeit vor sich ging, ist aus fol-  
gender Beschreibung ersichtlich. Aus den vielen Rissen des Vul-  
kans strömen ununterbrochen Rauch- und Dampfswaden, die  
davon Zeugnis ablegen, daß Mutter Erde in ihren Tiefen ge-  
waltige Feuerherde beherbergt. Der Gelehrte stellte einen Be-  
obachtungsposten dicht am Krater auf. Es ist ihm gelungen, die  
Tätigkeit des Vulkans ganz genau zu verfolgen. Als der ge-  
waltige Ausbruch des Vulkans Kamao Los sich ereignete, der  
einer der vielen Nebenkrater des Kelauas ist, bemühtigte sich  
aller Eingeborenen auf Samoa die größte Angst. Sie ergriffen  
schleunigst die Flucht und nur der mutige Forscher blieb ruhig  
an seinem Posten. Der Lavaström, der aus dem Krater empor-  
stieß, konnte ihn genau so wenig abdecken, wie die mächtigen  
Feuerflammen, die aus den Spalten des Vulkans schlugen. Herr  
Jaggar konnte dabei die Feststellung machen, daß der Lavaström  
sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit senkte und wieder empor-  
trieb. Um die Ursache dieser wellenartigen Tätigkeit des Vulkans

zu ergründen, verlegte der Gelehrte seine Beobachtungsstelle noch näher an den Krater. Im Laufe von einigen Wochen maß er jede Viertelstunde den Senkungs- und Hebungsrat des Lavastromes. Die Beobachtungsstelle bestand aus einem Holzstich, auf dem der Gelehrte eine Meßinstrumente aufgestellt hatte und einem Hoder. Während der Beobachtungszeit stieg die von der Lava ausströmende Hitze so sehr, daß die untersten Teile der Tisch- und Stuhlbeine verkohlten, so daß Jaggar gezwungen war, wiederholt einen anderen Tisch und Hoder heranzuschaffen. In der Nähe der Beobachtungsstelle hatte Jaggar ein Zelt aufgeschlagen, in dem er zusammen mit seiner Frau wohnte. Eines Tages, als Frau Jaggar im Zelte saß, entstand plötzlich durch den Druck der unterirdischen Hebungen ein Riß, aus dem gewaltige Klammen sproßten. Mit knapper Not konnte die mutige Frau ihr Leben retten.

**Setztes**

Ich wollte mit meinem Suben einige Tage bei Bekannten. Das einsechszehnjährige Töchterchen hatte gerade so arg mit dem „Jahnen“ zu tun; infolgedessen war das kleine Ding ziemlich unglücklich und weinte jeden Tag. Mein Hans-Joachim fragte: „Warum weinst denn die Marianne immerzu?“ Er bekommt zur Antwort: „Marianne bekommt Zähne.“ Da ist mein Sub ganz erstaunt: „Ja, will sie denn keine haben?“

**„Werttätige Neue“**

In Unteramergau (Oberbayern) war ein alter Wilderer schwer erkrankt. Da sein Gewissen nicht ganz in Ordnung war, ließ er einen Sechsstückchen holen. Nachdem ihn dieser auf's beste zum Sterben vorbereitet hatte, sagte der Wilderer, wie in den „R. N. R.“ erzählt wird, zum Schluss und Dank: „O mei, Herr Pfarrer, jahl'n lo i freilich nig, aber hal i wieder g'wand wer, na kriegts es 's G'weih vom ersten Dirschen, den i schiess!“

Die Ente. „Mama, die Lante hat gesagt, die Zeitung bringt öfter Enten. Was ist denn das?“ — „Ja, freilich Du, mein Kind, wenn in der Zeitung steht, daß eine Kuh vier Käber bekommen hat, so sind drei davon Enten!“

**Wutmaßliches Wetter für Donnerstag**

Über Mitteleuropa breitet sich ein starkes Hochdruckgebiet aus, unter dessen Einfluß für Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch ziemlich kühles Wetter zu erwarten ist.

**Oberamtssparkasse Nagold.**

**Aufgebot.**

Die Sparbücher (Aufvertr.)

Nr. 13333 des Michael Haupt, led. Bauer fr. in Hefenhäusern,

Nr. 16242 der verst. Elise Hettler We. fr. in Nagold und

Nr. 16243 der Ella Hettler (jetzt verst. Jansher, USA.) selbster in Nagold

sind verloren gegangen. Die Berechtigten haben daher Antrag auf Kräftloseklärung dieser Urkunden gestellt.

Die Inhaber werden aufgefordert, die Sparbücher innerhalb eines Monats vom Erscheinen dieses Blattes an geredet, bei der Oberamtssparkasse vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt werden.

Nagold, 15. September 1931.

Die Kasserverwaltung:  
Ditt.

**Die Auszahlung für September an Kriegerhinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner**

findet in Pfalzgrafenweiler am Freitag, den 18. Sept. auf dem Rathaus statt vormittags 8—10 Uhr.

Freudenstadt, den 15. September 1931.

Bezirkswohlfahrtsamt: Pfeffer.

**Taschü**

ein Schiefertafelschützer mit besten Vorzügen. Er schützt die Tafel vor Bruch und verhütet das Verwischen der Aufgaben. Durch seine sinnreiche Konstruktion ist er aus Ersparnis-, gesundheitlichen und schultechnischen Gründen gutachtlich zur Anschaffung empfohlen. Den Taschü, der mit RM. 1.50 sehr billig ist

muß jedes Schulkind besitzen

Zu haben in der

**W. Riekerschen Buchhandlung Altensteig**

**Letzte Nachrichten**

**Schweres Unglück bei den Krefelder Radrennen**

Krefeld, 16. September. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich bei den Krefelder Radrennen am Dienstagabend. Im zweiten 40 Kilometerlauf wollte Wihbröder den vor ihm fahrenden Damerow überholen; dabei wurde sein Schrittmacher Schmidt zu weit nach außen getragen und fuhr gegen die Barriere. Er flog mit seinem schweren Motor ins Publikum und begrub vier Zuschauer unter sich. Mit schweren Verletzungen wurden Schmidt, Wihbröder und die vier Zuschauer ins Krankenhaus übergeführt. Die Rennen wurden sofort abgebrochen.

**Die Radikalsozialistische Partei Frankreichs tritt für Abriistung ein**

Paris, 15. September. Die Radikalsozialistische Partei hat an ihre Anhänger zu den bevorstehenden Kantonalwahlen einen Aufruf gerichtet. Das Werk der Völkerverständigung, so heißt es in dem Aufruf, besonders die deutsch-französische Verständigung, die deren wesentliche Voraussetzung sei, beherrsche alle anderen Probleme. In einer Zeit, in der eine schwere Wirtschaftskrise alle Völker heimjuche, trage die Welt die Last von mehr als 100 Millionen Franzosen für Militärausgaben. Die Radikalsozialistische Partei spreche sich heute zugunsten der allgemeinen, gleichmäßigen und kontrollierten Abriistung aus, ohne die Europa bald in den Abgrund stürzen würde. Europa müsse wählen zwischen der Einigung und dem Ruin. Der Aufruf verlangt, daß alle Kandidaten der Partei sich gegen die Verlängerung der aktiven Militärdienstzeit und gegen jede Erhöhung der Stärke der Berufsarmee aussprechen.

**Brand in der Budapestener Oper**

Budapest, 15. September. In der Kgl. Oper brach heute gegen Mitternacht geraume Zeit nach Schluß der Vorstellung, als bereits die Tore gesperrt waren, in der größten Garderobe ein Brand aus. Die Flammen haben die Fenster zum Bersten gebracht und schlagen hinaus. Der Brand wurde von der Feuerwehr binnen 15 Minuten gelöscht. Er war in der Garderobe entstanden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Churchill für Einberufung einer internationalen Goldkonferenz**

London, 15. September. Churchill (Unabhängig Konjunktio) schlug im Unterhause die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beratung der Goldfrage vor. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine solche Konferenz in der einen oder anderen Form zu einer Annulierung der Kriegsschulden und der Reparationen führen werde und fügte hinzu: Von mehr als 2000 Millionen Pfund Sterling Gold besitzen Frankreich und die Vereinigten Staaten gegenwärtig 1350 Millionen oder zwei Drittel des Goldes der Welt, von denen wahrscheinlich ein gewaltiger Betrag, der sich möglicherweise auf ein Drittel des sichtbaren Goldes der Welt beläuft, ungenutzt daliegt.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Laub.

**Ämtliche Bekanntmachungen Entwässerung auf Markung Egenhausen.**

Der Antrag des Gemeinderats Egenhausen auf Errichtung einer Genossenschaft zur Entwässerung von Grundstücken in den Gewänden „Hochholz, Äußeres Hochholz, Speiteläcker und Vorderer Tröglesbad“ ist bei der Abstimmungstagfahrt am 12. März 1931 von der Mehrheit der beteiligten Grundeigentümer, die mehr als die Hälfte des Grundvermögens vertritt, angenommen worden. Nach Art. 91 des Wassergesetzes gilt sonach die Ausführung des genossenschaftlichen Entwässerungsunternehmens als beschlossen. Das Unternehmen ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung durch Erlaß vom 27. Juli ds. Js. genehmigt worden.

Nagold, den 14. September 1931.

Oberamt:  
Saitinger.



**Radolf-Teigwaren Qualität**

Band, Faden, Schnitt-Nudeln  
Maccaroni, Spaghetti, Hörnle  
1 Pfd. 45, 55, 60, 70  
in Pakete Extra und gold  
1 Pfd. 80 und 90  
schmackhaft, billig, ausgiebig  
die beliebte Marke

**der sparsamen Hausfrau**

Im Groß- und Kleinverkauf zu haben bei

**Chr. Burghard Jr. Altensteig**

Altensteig

**Zu verkaufen:**

- 1 Bienenstand (Bavillon) mit 12 Kästen (Gerüstung - Breitwaben) und Honigaufsätzen mit allem Zubehör, eine Honigschleuder (Graze), 1 Bienenvolk.

Karl Duppl

Von unseren Mitglidern nehmen wir

**Bestellungen**

auf prima  
**Silber-Kraut u. Winterzwiebeln**  
zum alleräußersten Tagespreis entgegen

**Konsum- und Sparderein Nagold u. Umgeg.**

c. F. m. b. S.

Altensteig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte

auf **Samstag, den 19. September 1931**

in das Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig freundlichst einzuladen.

**Hans Hauber** Kaufmann bei Joel Walz in Altensteig

**Emma Seeger** Tochter des † Friedrich Seeger, Traubenvoirt in Altensteig

Feiung 1 Uhr in der Stadtkirche in Altensteig.

Morgen von 8 Uhr ab

**Meraner Kurtrauben Einmach-Zwetschgen sowie alles Andere**

äußerst billig

**Jung, Nagold**

**Baue und kaufe Dein Heimathaus**

mit einem unkündbaren Darlehen zu 3% Zinsen gegen Abschluß eines Sparvertrags.

Nachlaß der Schulden im Todesfalle.

**Größte Sicherheit der Spareinlagen** da Ueberwachung durch staatlich bestellten Treuhänder und hohen Hypothekenbestand.

**„Kresega“**

Kredit-Selbsthilfe, e. Gen. m. b. H.

Konstanz am Bodensee (30).

Hauptvertreter:  
Adolf Götsche, Baumeister, Hochdorf OA. Horb a. N.

**iplog**

**apias**

Altensteig.

**Osramlampen Sicherungen**

empfiehlt  
**Heinrich Müller**  
Flaschnermeister  
Tel. 26.

**Inferate**

haben jederzeit besten Erfolg!

Ein neues

**Herrenrad**

hat preiswert zu verkaufen  
**S. Luz, Gaugenwald.**

**LUGER**

Neuer Wein **43** Liter

Blaue, deutsche Trauben **19** Pfund

Honigsüße Gold-Trauben **25** Pfund

Frisch eingetroffen:  
feinste Kieler Bücklinge Pfd. **38**

